

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

169 (23.7.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o. 169.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgebühren.

Montag den 23. Juli

Stirakungsgebühr: Die viergehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 23. Juli. Die hiesige Feuerlösch-Einrichtung hat in den letzten Wochen infolgedessen wieder eine Verbesserung erfahren, als sowohl im städtischen Gaswerk hier, wie auch in der West- und Oststadt durch Aufstellen von Requisitekasten einem längst empfundenen Bedürfnis Rechnung getragen wurde. Die Kasten sind ausgerüstet mit je einem doppelten Standrohr zum Anschrauben an die Straßenhydranten, mit einem Hydrantenschlüssel, 2 Strahlrohren und ferner noch mit je 150 Meter Schläuchen, welche Gegenstände alle in zweckmäßiger Gruppierung in diesen Kasten untergebracht sind. Ein Kasten ist im Hofe des Windenmachers August Knappschneider in der Wilhelmstraße und der andere im Hofe des Bäckermeisters Wilhelm Jörger in der Werderstraße aufgestellt. Bringt nun einmal in diesen von der Feuerhaus-Zentrale im Rathause hier ziemlich entfernten Stadtteilen ein Brand aus, dann können die daselbst wohnenden Feuerwehrleute durch Einschlagen einer kleinen Glascheibe den im Kasten befindlichen Schlüssel zum Öffnen desselben heranziehen und mit den genannten Löschgeräten sofort wirksam arbeiten. Zivilpersonen kann jedoch das Öffnen der Kasten und Herausnehmen der Geräte nicht gestattet werden, da bekanntlich die hiesige Wasserleitung einen ziemlich hohen Druck hat und daher das Anschrauben der Standrohre und das Wassergeben nur von damit eingeweihten Feuerwehrleuten besorgt werden darf.

Durlach, 22. Juli. Die nächsten Lehrkurse in den Hufbeschlagschulen in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Neßkirch beginnen mit dem 1. September d. J. und dauern 4 Monate. Gesuche um Zulassung zu diesen Kursen sind bis längstens 1. August an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, die der Bewerber besuchen will, und ist diesem Gesuche folgendes als Anlage beizufügen: 1. Der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk. 2. Der urkundliche Nachweis, daß der Aufzunehmende bereits zwei Jahre als Schmiedegeselle ge-

arbeitet hat. 3. Ein bürgermeisteramtliches Zeugnis über das bisherige Wohlverhalten des Aufzunehmenden. Weiter ist in glaubhafter Weise darzutun, daß der Aufzunehmende selbst, seine Eltern oder der Vormund die Mittel aufzubringen, um die während der Lehrzeit entstehenden Kosten zu bestreiten. Die Fertigkeit, wie Hufeisen in zwei Stücken aus Stabeisen schmieden und einen Pferdefuß zum Beschlage herrichten und vollständig beschlagen zu können, ist durch eine Prüfung nachzuweisen. Weitere Auskunft erteilt jedes Großh. Bezirksamt.

Königsbach, 22. Juli. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde zwischen hier und Wilferdingen vom Güterzug 7492 ein etwa 50 Jahre alter unbekannter Mann überfahren; der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt. Es liegt offenbar Selbstmord vor.

Freiburg i. Br., 21. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist der Führer der hiesigen Liberalen, Landgerichtsrat Obkircher zum Landgerichtsdirektor in Mannheim ernannt worden. Damit wird eine Neuwahl zur Zweiten Kammer für den Bezirk Vörrach notwendig. (Straßb. Post.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus Aachen: Unter Vergiftungserscheinungen erkrankte nach dem Genuß von Leberwurst eine aus 4 Personen bestehende Familie, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Gydkühnen, 23. Juli. In dem russischen Grenzort Wirballeen und in Wilkowitz herrscht große Aufregung. Militärverstärkungen treffen ein. Die öffentliche Kasse wird bewacht. In einer Moskauer Versammlung ertönten bei Mitteilung des Auflösungsdekrets laute Rufe des Unwillens beim Publikum. Die Polizei jagte schließlich die versammelten Anwesenden auseinander.

Für die Reichstagsersatzwahl in Stade-Bremervörde wollen die Nationalliberalen an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Sattler den Verleger des „Hann. Kur.“ Dr. Max Jänecke als Kandidaten aufstellen.

München, 22. Juli. Das deutsche Bundesschießen fand heute nachmittag seinen offiziellen Abschluß durch die Uebergabe der Preise, welche von Prinz Ludwig persönlich vorgenommen wurde. Den Ehrenpreis des Kaisers erhielt Handelslehrer Viktor Jung-Stuttgart, den Ehrenpreis des Kronprinzen Kaufmann Sebastian Alb-Kempten.

Nürnberg, 22. Juli. Der nächste Bundeskongress des deutschen Radfahrerbundes findet im Jahre 1907 in Stettin statt.

Neustadt a. S., 20. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Weingutbesitzer Sartorius in Neustadt ist, wie man hört, wegen Steuerhinterziehung, von der schon in dem Weinfälschungsprozeß die Rede war, mit 36 000 M. Geldstrafe belegt worden.

Straßburg, 21. Juli. In der Nähe von Neubreisach wurde eine mit 2 Mann besetzte Pulverturmwache nachts 2 Uhr von 3 im Gesicht geschwärzten Männern überfallen. Der wachhabende Gefreite, der sich allein im Wachlokal befand, wurde von 2 Männern festgehalten, während der dritte sich des Gewehrs und sämtlicher Patronen bemächtigte. Der bald darauf zurückkehrende Patrouilleur der Wache nahm die Verfolgung der Unbekannten auf. Als er der Aufforderung, sein Gewehr niederzulegen, nicht nachkam, wurden mit dem entwendeten Gewehr 3 Schüsse auf ihn abgegeben, wovon ihm der eine die linke Schulter zerschmetterte. Die Täter sind bisher noch nicht entdeckt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Brünn, 23. Juli. Im benachbarten Borkow brach Feuer in einem Keller aus, in dem Explosionsstoffe lagerten, wodurch 26 Personen schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt wurden.

Schweiz.

St. Moritz, 21. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind mit ihrem Hofstaat zu längerem Kurgebrauch im Kurhaus St. Moritzbad abgestiegen.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Heute nachmittag wurde dem Major Drehsus in der Militärschule

Fenilleton.

26)

Der gestohlene Diamantenschatz.

Roman von J. Sarwin.

(Fortsetzung.)

Da zögerte Richard keinen Augenblick länger. Er stieg in den Wagen, derselbe fuhr eilends davon, und die Gouvernante war allein mit dem Mann, den sie wahnsinnig liebte.

„Was haben Sie von Agnes zu sagen?“ fragte Richard dann ruhig.

„Sie verließ das Haus ihrer Eltern, weil sie eine seltsame Krankheit erfaßt hatte. Sie ist bei Freunden gewesen, die ärztlichen Rat zugezogen haben, aber ihr Zustand spottet dieser studierten Männer. Der Fall steht ganz vereinzelt in der Medizin da. Sie werden mir kaum glauben, wenn ich Ihnen sage, daß sich Fräulein Walthers Hautfarbe völlig verändert hat; ihr einst so schöner, zarter Teint ist ganz schwärzlich geworden, man könnte sie fast für eine Negerin halten.“

Ein Lächeln spielte um Richards Lippen, ein Lächeln der Ungläubigkeit, denn wie hätte er auch einer so seltsamen Geschichte Glauben schenken können? „Sie erzählen mir da ein Märchen, Fräulein Hornegg,“ sagte er.

„Keineswegs. Sie sollen selbst urteilen!“ „Wann? Wo kann ich sie sehen?“ fragte Richard erregt.

„Wir fahren jetzt in mein Hotel, genießen etwas, und dann können wir sofort aufbrechen. Nur um eines möchte ich Sie bitten: denken Sie nicht so schlecht von mir wie bisher. Ich habe nicht viel, aber alles, was ich besitze, steht Ihnen zur Verfügung.“

Er drückte ihr dankbar die Hand.

Das war das erste Zeichen seiner freundlichen Empfindung für sie, und seine Berührung durchzuckte sie wie ein elektrischer Schlag.

„Wie die Zeit mir Ihren wahren Charakter offenbart, so sollen auch meine Gefühle für Sie sich in ihrem wahren Lichte zeigen. Vorläufig sind Sie mir noch ein Geheimnis. Ich warte auf dessen Offenbarung.“

„Die soll nicht lange auf sich warten lassen,“ antwortete Fräulein Hornegg, „und dann, hoffe ich, wird es Ihnen leid sein, mir so unrecht getan zu haben.“

Während der Eisenbahnfahrt nach der dem einsamen Turm zunächstgelegenen Station sprachen Richard und Fräulein Hornegg noch viel von der unglückseligen Verhaftung und Fräulein Hornegg stimmte ihm in seiner Vermutung bei, daß er in dem Bankhause einen geheimen Feind haben müsse, der, um den Verdacht von sich

abzuwenden, in so teuflischer Weise denselben auf ihn gelenkt habe.

Auf einem schmalen Wege, nahe dem Bahnhof erwartete sie ein Wagen. Als sie in demselben eingestiegen waren, sagte Fräulein Hornegg: „Nun müssen Sie mir aber erlauben, daß ich Ihnen die Augen verbinde!“

„Warum?“ fragte er überrascht.

„Ich habe meine Gründe dafür, und wenn Sie sich weigern, werden Sie Agnes nicht sehen... dann müssen Sie mich verlassen und in die Stadt zurückkehren.“

„Nun, ich will ja gehorchen,“ sagte er, sich ergebend.

Darauf verband sie ihm sorgfältig die Augen und sie fuhren mehrere Meilen weit, ohne daß er wußte in welcher Richtung. Endlich stieg er aus und wurde ein Stück Weges geführt, bis er an eine Treppe kam, die er hinaufstieg. Dann wurde ihm die Binde von den Augen genommen.

Er befand sich in einem einfach ausgestatteten Zimmer mit weiß angestrichenen Fenstern, so daß er die Umgebung nicht sehen konnte. Neben ihm stand Fräulein Hornegg. In der einen Ecke befand sich eine dunkle Gestalt, auf die sein Auge fiel.

„Da ist Ihre Geliebte, Fräulein Walthers,“ sprach Fräulein Hornegg.

das Ritterkreuz der Ehrenlegion feierlichst überreicht.

Paris, 22. Juli. Das Blatt „Action“ glaubt zu wissen, Kriegsminister Etienne, der entschlossen sei, die für die Dreyfus-Angelegenheit verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen, habe bereits die Dienstentlassung des Majors Lauth und des Obersten Kollin verfügt.

* Paris, 23. Juli. Nach Petersburger Privatmeldungen ist der finnländische Gouverneur angewiesen, die Konstitution des russischen Rumpfparlaments um jeden Preis zu verhindern. Mit Gorempkin fiel auch dessen Gehilfe, der Presseleiter Gurko, der geistige Urheber des Konja-Artikels über die Intervention des Auslandes.

Dänemark.

* Kopenhagen, 22. Juli. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Jessen, Vertreter des Wahlkreises 1. Schleswig-Holstein (Hadersleben-Sonderburg), ist in der vergangenen Nacht in der hiesigen Klinik infolge einer Gallenstein-Operation gestorben.

Norwegen.

* Molde, 21. Juli. Während der gestrigen Fahrt von Drontheim nach Molde hörte der Kaiser einen Vortrag der leitenden Ingenieure über Dampfturbinen. Vor Molde, wo die Ankunft abends 7 Uhr erfolgte, lagen die Schiffe des ersten Geschwaders, deren Besatzung bei der Anfuhr der „Hamburg“ paradierte. Abends kam Prinz Adalbert an Bord. Heute vormittag hielt der Kaiser den Gottesdienst ab und begab sich dann auf das Vintenschiff „Kaiser Wilhelm I.“, auf welchem Großadmiral Rödter seine Flagge gesetzt hatte.

Rußland.

* Petersburg, 22. Juli. Ein kaiserlicher Ukas vom 21. Juli verfügt die Auflösung der Reichsduma und die Einberufung einer neuen Reichsduma auf den 5. März 1907. Die Bestimmungen für die Neuwahlen werden später veröffentlicht. Ministerpräsident Goremykin wurde durch kaiserlichen Ukas entlassen. Seinen Posten tritt der bisherige Minister des Innern Stolypin an, der zugleich das Ministerium des Innern behält. Die Stadt und das Gouvernement Petersburg wurden in den Zustand des außerordentlichen Schutzes gesetzt. Im ganzen Gouvernement Kiew wurde der Kriegszustand proklamiert, ausgenommen im Bezirk Kiew.

* Petersburg, 22. Juli. Obgleich das kaiserliche Dekret, welches die Auflösung der Reichsduma ankündigte, erst in der vierten Morgenstunde bekannt wurde, ist die Nachricht hiervon bereits in das Volk gedrungen. Man spürt die gedrückte Stimmung. Die Residenz wimmelt von Truppen. Aus dem Lager und den Nachbarorten sind gestern bis Mitternacht vier Infanterie-Regimenter, die Chevalier-

garde und die Garde zu Pferde eingetroffen, terner eine Anzahl von Schwadronen Husaren und Ulanen sowie Grenadiere und Maschinengewehrkompanien. In nächster Nähe des Reichsdumapalastes stehen Husaren. Die Behörden erwarten heute der „Nowoje Wremja“ zufolge große Unruhen im Petersburger Kreise. Der Polizei sind energische Maßnahmen vorgeschrieben. Die Lagerübungen in Krasnoje Selo werden bereits Ende Juli a. St. abgeschlossen.

Petersburg, 23. Juli. Der Kaiser erließ ein Manifest, worin die Gründe zur Auflösung der Reichsduma aufgeführt werden. Die Duma habe die in sie gesetzten Erwartungen getäuscht. Anstatt auf dem Gebiete der Gesetzgebung zu schaffen, habe sie sich von ihrer Zuständigkeit entfernt, indem sie sich mit der Untersuchung über Verhandlungen der Behörden über Unvollkommenheiten der Grundsätze beschäftigte, und endlich mit einem Aufruf an das Volk eine wahrhaft ungesetzliche Handlung vornahm. Der Kaiser erklärt, keine willkürliche oder ungesetzliche Handlung zuzulassen, seinen Willen dem Ungehorsam aufzuzwingen und fordert alle gutgesinnten Russen auf, sich zu einigen und die gesetzliche Macht zu unterstützen und den Frieden wieder herzustellen. Des Kaisers Wille, die Besserung des Loses der Bauern durchzuführen, sei unerschütterlich. Das Manifest bestätigt die unabänderliche Absicht des Kaisers, die Institution der Duma zu bewahren.

* Warschau, 23. Juli. Die Arbeiterschaft der Stadt befindet sich in völliger Bereitschaft zum allgemeinen Streik. Im 37. Infanterie-Regiment macht sich eine starke Gärung bemerkbar. 83 Soldaten lehnten es ab, den Patrouillenendienst auf der Straße zu versehen.

— Aus Petersburg wird dem „Vol-Anz.“ berichtet: Ueber den furchtbaren Brand in Sychran, einem großen Getreide- und Holzhandelsplatz, werden schreckliche Details gemeldet. Nach wenigen Stunden war die ganze Stadt, die 40 000 Einwohner zählt, ein Feuermeer. Die Bewohner rannten in die Getreidefelder. Viele Menschen kamen um, im Gedränge wurde eine Menge Kinder erdrückt, das Glend ist entsetzlich. Die Ursache ist Brandstiftung. Durch Drohbriebe wurde die Katastrophe vorher angekündigt.

Amerika.

New-York, 19. Juli. Auf dem heute von hier nach Europa abgegangenen Dampfer „Kaiserin Augusta Viktoria“ befanden sich 1685 Passagiere, darunter 585 erster Kajüte. Das ist die größte Anzahl, die jemals ein Dampfer von hier aus befördert hat.

New-York, 20. Juli. Im Hafen stießen bei Nebel die Dampfer „Perseus“ und „Thomas Patten“ zusammen. Die Gewalt des Stoßes war so stark, daß beide Dampfer ineinander

stecken blieben, was ein Untergehen des „Perseus“, der ein 15 Fuß breites Loch bekam, verhinderte, und den Passagieren, deren sich bereits eine furchtbare Panik bemächtigte, Gelegenheit gab, auf einen andern Dampfer zu flüchten. Niemand kam um.

Verschiedenes.

— Eine Mitteilung, die Professor Bouchard in Paris der Akademie der Wissenschaften machte, erregt großes Aufsehen und wird vielfach erörtert. Danach hat Dr. Imbert, Professor an der medizinischen Fakultät Montpellier, im dortigen Hospital Experimente mit Röntgenstrahlen gemacht, durch die ergrante Haupt- und Barthaar wieder seine natürliche Farbe gewann.

— Ein junger Mann, der in Aghach mit einem Floberit Spaten schuf, erschoss aus Unvorsichtigkeit seine 80-jährige Großmutter. Der Unglückliche stellte sich sofort der Behörde.

— Der stärkste Baum in Deutschland steht in dem rheinheffischen Dorf Schimmsheim und ist ein Berggrüster (Ulmus montana). Der Umfang des Baumes in Brusthöhe ist 15½ m, die Scheitelhöhe noch 17 m, früher betrug sie gegen 30 m. Sein Alter schätzt man auf etwa 1000 Jahre. In dem nunmehr „plombierten“ inneren Hohlraum des Baumes konnten 15 Mann Platz nehmen. Die Ausfüllung der Höhlung erforderte 22 kbm Sand, durch dessen Feuchthaltung es hoffentlich gelingt, das Leben des Baumes noch recht lange zu erhalten. Der ehrwürdige Baum ist regierungsfreig unter Denkmalschutz gestellt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. Juli. [H. Kammer.] Abg. Wildens berichtet über die Petitionen der Eisenbahnangeestellten und über die Anträge aus dem Hause betr. die Dienst-, Lohn- und Altersversorgungs-Verhältnisse der Bahnbefugten. Die Kommission halte die Gehaltstarifrevision auf dem nächsten Landtage für geboten und erachte im Anschluß daran eine durchgreifende Anhebung der Bezüge der nicht etatmäßigen Beamten für notwendig. Den Anträgen betr. die Ruhezeit und die tägliche Arbeitszeit in Staatsbetrieben bitte die Kommission keine Folge zu geben. Abg. Schmidt-Karlsruhe: Mit der Revision des Gehaltstarifs dürfe nicht länger gewartet werden. Von Landtag zu Landtag seien die Petitionen wiederkehrt, sodas man endlich daran denken müsse, die Wünsche zu erfüllen, die ja auch von der Regierung anerkannt würden. Redner vertritt die Zentrumsanträge. Abg. Kräuter (Soz.) erörtert die Verhältnisse der einzelnen Beamtenkategorien. Der 8 stündige Arbeitstag werde kommen, ob der badische Staat wolle oder nicht; der Staatsbeamte habe schon längst den 8 stündigen Arbeitstag und dieser werde nicht

„Agnes!“ drang es von seinen Lippen.

Schluchzend kam die Gestalt auf ihn zu und warf sich in seine Arme.

Er aber stieß sie von sich.

„Richard! Richard!“ rief Agnes aus. „Kennst Du mich nicht mehr? Ich bin Agnes Walthers . . . das Mädchen, das Du einst liebtest. Ich habe mich vielleicht sehr verändert, und dies ist nach allem, was ich in letzter Zeit durchgemacht habe, kein Wunder, aber wiedererkennen mußt Du mich doch?“

Richard konnte nicht daran zweifeln, daß dieses häßliche Geschöpf . . . das aus einem Akt der Grausamkeit auch noch ein Kleid trug, welches Arme und Nacken frei ließ . . . Agnes Walthers war, aber wie verschieden war sie von der Agnes seiner Liebesträume. Einen Augenblick stand er in stummer Betrachtung vor ihr, und Agnes entging die Kälte nicht, aber sie hatte keine Erklärung für sein seltsames Benehmen.

„Richard! Richard!“ rief sie. „So empfängst Du mich? Hat diese schlechte Person Dich so umstrickt, daß Du hierher kommst mich zu kränken, anstatt, wie ich so innig hoffte, mich zu retten und meinen Freunden wiederzugeben?“

„Armes Mädchen,“ sprach er, „es wäre besser für Dich, Du wärest tot!“

„Warum? O, sprich! Sage mir, was dies alles bedeutet!“ rief sie atemlos.

„Frage Dich selbst. Du bist das Opfer einer seltsamen Krankheit. So kann ich Dich nicht lieben. Lebe wohl auf immer, Agnes. Es bricht mir das Herz, dies traurige Wort zu sprechen, aber es muß gesagt sein.“

Agnes stieß einen Schrei aus und sank bewußtlos zu Boden.

Richard wurde mehr tot als lebendig von Fräulein Hornegg aus dem Zimmer geführt. Sie brachte ihn in ein anderes Zimmer, wo er auf einen Stuhl niedersank und sein Gesicht mit den Händen bedeckte, als wolle er den häßlichen Anblick abschließen, der sein Herz so tief bekümmert hatte.

„Es tat mir leid, Ihnen diesen Kummer verursachen zu müssen,“ hub Fräulein Hornegg an, „aber ich hielt es für das beste, daß Sie die Wahrheit erfahren, so traurig dieselbe auch ist. Ich verlasse Sie auf kurze Zeit. Um fünf Uhr speisen wir zu Mittag. Sie müssen sich, trotzdem Sie mein Gast sind, als einen Gefangenen betrachten, denn Sie können das Haus nur wieder verlassen, wie Sie es betreten haben.“

Er hörte, wie sie beim Hinausgehen den Schlüssel im Schloß drehte, und die vergitterten Fenster zeigten ihm, daß von einem Flucht-

versuch keine Rede sein konnte. So gab er sich seinen traurigen Reflektionen hin.

Als Agnes Walthers wieder zu sich kam, befand sie sich in einem Zimmer, das, statt tapeziert zu sein, ringsum mit Spiegelglas versehen war; und als sie von dem Sofa, auf dem sie lag, aufstand, sah sie sich zum erstenmale, wie andere sie sahen.

Anfangs traute sie ihren Augen nicht, aber allmählich, wie die Ueberzeugung über sie kam, daß sie es wirklich war, da brach sie in lautes Stöhnen und krampfhaftes Schluchzen aus, aber keine freundliche Hand kam, sie aus ihrem Schmerz zu reißen . . .

Um fünf Uhr setzten sich Fräulein Hornegg und Richard zu einem kleinen, außerwählten Diner, zu dem letzterer jedoch wenig Appetit zeigte.

„Es ist kein Wunder, daß Sie niedergeschlagen sind,“ sprach die Gouvernante, „aber Sie sind mir nicht böse, wenn ich versuche, Sie aufzuheitern? Für die arme Agnes will ich schon Sorge tragen. Ich will sie in starke Schwefelbäder schicken, vielleicht tun die ihr gut. Ja, schon in den nächsten Tagen soll sie abreisen.“

„Sie haben ein gutes Herz, Fräulein Hornegg,“ sagte Richard voll Wärme bei diesen großmütigen Worten.

(Fortsetzung folgt.)

eingehalten. (Weiterkeit). Am Montag wird die Debatte fortgesetzt.

Bereins-Nachrichten.

"Durlach, 23. Juli. Der Gesangsverein "Lyra" veranstaltete gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, ein wohlgelungenes Gartenfest im Amalienbad. Lustige Musikchöre wechselten ab mit Liedern ernst und heiteren Inhalts. Eine Schi. Hubde, ein Glücksrad und Glücksrafen sorgten, daß die Gewüter in einige angenehme Anregung kamen. Sehr hübsch war die Kinderpolonaise mit Fähnchen. Endlich wurde ein Francaise arrangiert und eine kleine italienische Nacht machte den Schluß.

Von Rintheim war der Bruderverein erschienen, dessen Vorträge ungeteilten Beifall fanden.

Anlässlich der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogspaares von Baden erschien im Verlag der Militär- und Kriegervereins-Buchhandlung Paul Benz, Berlin, ein vortrefflich gelungenes viel-farbiges Aquarellbild, „Das Großherzogspaar im goldenen Ährenkranz“, reine Bildgröße 39 : 51 cm. Es ist dieses ein selten schönes Kunstblatt und gibt in passenden Rahmen einen würdigen Zimmerschmuck ab. Durch den billigen Preis von 1 Mk. per Stück (ohne Rahmen) ist jedermann in der Lage, in den Besitz dieses Bildes zu kommen. Auch ist dasselbe sehr geeignet zu Geschenken an Vereine sowohl, als auch an Private. Herr Buchbindermeister Krauß, Schillerstraße 6 hier, hat sich mit dem Verkauf dieser Bilder befaßt und liefert auch dazu passende Rahmen in hübscher Auswahl. Im Schaufenster des Herrn Krauß sind stets einige dieser

Bilder in verschiedenen Rahmen ausgestellt und lohnt es sich schon, dieselben in Augenschein zu nehmen.

Die Ammen sind eine Plage für die Familie, da sie im Bewußtsein ihrer Wichtigkeit die Sorge des ganzen Haushaltes für sich beanspruchen. Die Ernährung der Kinder mit Kuhes Kundermehl macht wegen der leichten Zubereitung der Mutter nur geringe Mühe und berührt den übrigen Haushalt garnicht. Dabei ergibt diese Ernährung die günstigsten Resultate, da das Kuhes-Kundermehl die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnisse beifügt, stets gleichmäßig hergestellt wird, haltbar ist und das Körpergewicht des Kindes sehr günstig beeinflusst. Die mit Kuhes Kundermehl ernährten Kinder werden von Magen- und Darmkatarrhen weniger heimgesucht, da es eine leicht verdauliche Nahrung ist, welche im Darne den dort vorhandenen Krankheitskeimen einen schlechten Nährboden darbietet.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Tiefbauarbeit-Vergebung.

Für die Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten mehrerer Bauwerke zu vergeben.

Die Unterlagen der Vergebung sind auf unserem Bureau **Ettlingerstraße 39** zur Einsicht aufgelegt.

Bedingungen und Verdingungsanschlag werden daselbst unentgeltlich abgegeben.

Angebote auf einzelne Bauwerke oder auf das Ganze müssen spätestens bis zum Eröffnungstermin

Mittwoch den 8. August d. J., abends 5 Uhr, portofrei eintreffen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe den 20. Juli 1906.

Gr. Bahnbauinspektion II.

Durlach.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Landwirts Jakob Weiler von Durlach werden die nachverzeichneten Grundstücke der Gemarkung Durlach am

Freitag den 27. Juli 1906, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause dahier durch das unterzeichnete Rotariat öffentlich versteigert:

Grundstücksbeschreibung:

1. Lgb. Nr. 1026. 1 a 46 qm Hofraite, 2 a 16 qm Hausgarten, zus. 3 a 62 qm, Gewann Ortssetter. Auf der Hofraite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, gewölbtem Keller und einstöckiger Schweinestallung mit Kniestock, ej. Christof Bull Erben, af. Landesfiskus (Haus Nr. 4 der Bäderstraße). Anschlag 12 000 Mk.
2. Lgb. Nr. 741. 5 a Garten, Gewann zwischen der langen Gäß und der großen Salzgasse, ej. Gärtner Jakob Kattermann Eheleute, af. Güterweg. Anschlag 2000 Mk.
3. Lgb. Nr. 912. 5 a 37 qm Garten, Gewann zwischen der langen Gäß und der großen Salzgasse, ej. Aufstößer, af. Graben. Anschlag 2100 Mk.
4. Lgb. Nr. 974. 2 a 95 qm Garten, Gewann in den Weyer-gärten, ej. Jakob Goldschmidt Witwe, af. Philipp Heinrich Kleiber. Anschlag 500 Mk.
5. Lgb. Nr. 1891. 38 a 34 qm Acker, Gewann auf der unteren Reuth, ej. W. Beutenmüller Witwe, af. Aufstößer. Anschlag 1500 Mk.
6. Lgb. Nr. 4194 a. 21 a 46 qm Acker, Gewann auf den Liffen, ej. Stadtgemeinde Durlach, af. selbst. Anschlag 2000 Mk.
7. Lgb. Nr. 4195. 12 a Acker, Gewann auf den Liffen, ej. selbst, af. Heinrich Ruf. Anschlag 1000 Mk.
8. Lgb. Nr. 5478. 9 a 62 qm Weinberg, Gewann Eisenbart, ej. Leopold Schwarz, af. Friedrich Kleiber. Anschlag 180 Mk.
9. Lgb. Nr. 612. 7 a 95 qm Acker, Gewann in der äußeren Höhe, ej. und af. Wilhelm Steinbrunn. Anschlag 200 Mk.
10. Lgb. Nr. 6745 b. 6 a 63 qm Weinberg, Gewann im Kaisersberg, ej. Johann Wilhelm Franz Weiler, af. Friedrich Schmidt. Anschlag 250 Mk.
11. Lgb. Nr. 7497. 10 a 67 qm Acker, Gewann im Bergfeld, ej. Leopold Leyerle Kinder, af. selbst.
12. Lgb. Nr. 7498. 12 a 06 qm Acker, Gewann im Bergfeld, ej. selbst, af. Friedrich Kleiber. Anschlag Ziffer 11 und 12 zusammen 300 Mk.

Durlach den 16. Juli 1906.

Großh. Rotariat I:
Leonhard.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die **städtische Sparkasse Durlach** am **Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. d. Mts. geschlossen.**

Der Verwaltungsrat.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter Mk. 1.30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 1.20, 50 Kilogr. Hen, altes Mk. 4.—, neues Mk. 3.—, 10 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.50, 50 Kilogr. Dinstelstroh Mk. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 Mk., 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 21. Juli 1906.
Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert Unterzeichneter am

Freitag den 27. Juli, vormittags 9 Uhr,

in der Adlerstraße Nr. 5 folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 1 aufgerichtetes Bett, 1 2tür. Schrank, 2 Chiffonniers, 1 Kommode, 2 Sofa, 1 Ovaltisch, 1 viereck. Tisch, 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, 4 Rohr-sessel, 1 gepolsterter Stuhl, 1 Regulateur, 1 Spiegel, Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschafel, 1 eiserner Herd, Küchensühle, 1 Mehlkasten, 1 Doppelleiter, 2 Waschtücher, 2 Fässer, Faß- und Bandgeschirr und sonst verschiedene Gegenstände.

Durlach, 23. Juli 1906.
Friedrich Kratt,
Waisenrat.

Eine gutgehende rentable Wirtschaft

in bester Lage zu pachten oder kaufen gesucht ohne Vermittlung. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 146 an die Expedition dieses Blattes.

la. neues Straßburger Sauerkraut,

heute eingetroffen, empfiehlt

G. F. Blum. Inh. Gustav Blum.

Echt Tokajer Medizinal-Cognac

aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei, G. m. u. H. Tokaj.
Beste Cognac für Kranke. In Krankenhäusern ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Orig.-Flaschen à 1.70 und teurer bei: Gg. Fr. Schweigert, Zehntstraße 2, Drogerie H. Thiemann, Delikat.-Haus O. Gorenflo.
Depot für Durlach und Umgeb.: Gg. Fr. Schweigert, Durlach, Telephon 99.

E. A. Schmidt,

Holzhandlung und Hobelwerk, Durlach,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten Fußbodenriemen, Stierstäben, ferner Tannen-, Forlen-, Eichen-, Buchen- und Pappeldielen, Rahmen, Latten, Schwarten, Schindeln, Stangen etc. in großer Auswahl stets billigt.

Wascherei - Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgegend zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die im

Wischhaus

neu eingerichtete Wascherei seit 20. April in Betrieb gesetzt ist und wird zur Benützung derselben höflichst eingeladen.

Freiherl. von Schillingische Verwaltung Hohenwetterbad.

Gemeindesparkasse Grünwettersbach.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1905.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.			
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1905	17 419	42	1. Zinsen für Spareinlagen zc.	38 581	28
2. Rückstände	9 504	05	2. Abgang und Verlust	487	75
3. Zinsen von Aktivkapitalien	38 331	25	3. Auf die Verwaltung	1 872	71
4. Gebühren	78	90	4. Auf Verwendung der Ueberschüsse	2 000	—
5. Sonstige Einnahmen	—	—	5. Vorschüsse	220	56
6. Vorschüsse	162	18	6. Rückbezahlte Spareinlagen	114 939	61
7. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	176 812	48	7. Angelegte Kapitalien	224 011	—
8. Heimbezahlte Kapitalien	171 469	59	8. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1905	31 820	70
9. Erlös aus Liegenschaften	155	74			
	413 933	61		413 933	61

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1905.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.			
1. Darlehen auf erstes Pfandrecht	651 772	14	Guthaben der Spareinleger	1 030 097	63
2. Staatspapiere	52 113	20			
3. Darlehen inf. Kreise u. Gemeinden	123 172	61	Das Vermögen beträgt	1 108 579	23
4. Gebieter Kaufschillinge	15 375	65	Davon ab die Schulden mit	1 030 097	63
5. Darlehen auf Faustpfand	6 200	05	Reinvermögen auf 31. Dezember 1905	78 481	60
6. Darlehen auf Schuldscheine	207 752	83	Daselbe betrug auf 31. Dezbr. 1904	74 974	96
7. Einnahme-Rückstände	8 299	72	Somit Vermehrung im Jahr 1905	3 506	64
8. Einnahme-Rückstände a. R. Abt. IV	110	26			
9. Stückzinsen	11 516	14			
10. Inventarwert	445	93			
11. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1905	31 820	70			
	1 108 579	23			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 16 der Satzungen soll dieser 5% des Gesamtguthabens der Spareinleger betragen, somit 5% von M 1 030 097.23

Das Reinvermögen beträgt M 78 481.60

Somit verbleibt verfügbarer Ueberschuß M 26 976.72.

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1905	1127.
Zugang pro 1905	104.
	1231.
Abgang	57.
Stand am 1. Januar 1906	1174.

Grünwettersbach den 20. Juli 1906.

Der Vorsitzende:
Kohrer.

Der Rechner:
Ruff.

Bitherverein Durlach.

Unsere Probe findet statt morgen Dienstag nächsten Donnerstag 9 Uhr statt.
Der Vorstand.

Neue Grünkernerne

empfehlen
G. F. Blum,
Inh. Gustav Blum.

Anthc. - Nusskohlen

Ruhr- empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Otto Biesinger,
Blumenstraße 15, D.

Neue holl. Vollheringe
per Stück 6 S.

Philipp Luger u. Filialen.



Billig zu verkaufen
getragene Frauenkleider, ein Arbeiteranzug, Bodenteppiche, Tisch, Waschtisch, zwei Stühle, Schwarzwälderuhr, ca. 100 Stück leere Weinflaschen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgegend zur Nachricht, daß meine Dreischere von heute ab in Betrieb steht und bitte ich um gefällige Benützung.
Achtungsvoll
A. Bürklin.

Zum Ansehen

Ia. Sorten Branntweine

in bekannt bester Qualität, sowie sämtliche

Gewürze

in nur frischer Ware.

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Nur ein

Versuch

überzeugt Sie von der Vorzüglichkeit meiner

chines. Thees

und stets frisch gebrannten

Kaffees.

Adlerdrogerie August Peter,
Hauptstrasse 16. Telephon 76.

Muskatellertrauben

ist der beste Zusatz zu Johannisbeerwein und kostet der Zentner M 19.— bei

Philipp Luger & Filialen.

Knecht gesucht
zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn

Mittelmühle Durlach.

Ein tüchtiger Knecht
kann sofort eintreten bei
Ernst Haub,
amtl. Güterbestättere.

Für Bauherren!

Tüchtiger Schreiner und Glaser empfiehlt sich im Anschlagen und Bodenlegen zc. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 149.

Gesucht

zum sofortigen Eintritte ein mit der Nähmaschinenbranche durchaus vertrauter junger, routinierter und energischer Kaufmann, gewandter Stenograph und Maschinenschreiber und befähigt für deutsche und französische Korrespondenz. Bewerbungen erbeten unter Nr. 147 an die Exped. d. Bl.

3 tüchtige Zimmerleute,

sowie ein Tagelöhner können sofort eintreten bei
Karl Frohmüller,
Zimmermeister.
Ebendasselbst ist fortwährend trockenes Abfallholz zu haben.

Neubau-

Nachweise

werden gut honoriert.
Polytechnik, G. m. b. H.,
Düsseldorf.

Schreiner und Glaser

sucht einige Zeit Stellung. Würde auch Möbel zum Reparieren und Aufpolieren übernehmen. Offerten unter Nr. 148 an die Exped. d. Bl.



Geige,
wenig gespielt, zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gut erhaltener Sportwagen ist zu verkaufen
Pflanzstraße 69, 2. St.

Eine noch neue Waschmaschine preiswert zu verkaufen
Joh. Nicher, Werderstr. 14.



Schöne Wohnung mit 4 Zimmern 3. Stock Seboldstraße 18 mit Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten.
Carl Leußler, Lammstr. 23.

Ein Mädchen, das schon in gutem Hause gedient hat, sucht auf 1. Aug. Stellung. Zu erfragen
Kronenstraße 3, 2. Tr.

Verloren ein Geldbeutel mit ca. 57 M Inhalt von Karlsruhe nach Durlach. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben
Rappenstraße 13, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. D. Durlach.